
Grußwort der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Petra Olschowski

Auf beeindruckende und sehr unmittelbare Weise erleben wir tagtäglich in unterschiedlichen Lebensumfeldern, welche Rolle Daten in modernen Gesellschaften spielen. Ein Beispiel, das uns allen noch präsent ist, war die Pandemie. Hier haben wir die Bedeutung der Datenerhebung für die wissenschaftliche Erkenntnis wie für die tagtägliche Umsetzung von Schutzmaßnahmen gesehen – aber auch die Lücken und die Probleme bei der Interpretation von Daten. Die Nutzung von Gesundheitsdaten für medizinische Innovation und Public Health ist insgesamt eine unabweisbare Aufgabe auch hier im Land – und das ist nur ein Bereich von vielen.

Das Motto Ihrer Tagung „Empower Your Research - Preserve Your Data“ beinhaltet viele Aspekte. Es geht darum, wie die Speicherung und Sicherung von Forschungsdaten unterstützt und vorangebracht werden kann, und es geht um Forschungsdateninfrastrukturen, die Ihnen bei Ihrer Arbeit und Forschung nützlich sind, denn: Der systematische Zugang zu digitalen Datenbeständen wird für neue wissenschaftliche Erkenntnisse und damit für Innovationen und Technologietransfer immer wichtiger.

Zukunftsfelder wie Maschinelles Lernen oder Künstliche Intelligenz sind auf entsprechende Datengrundlagen angewiesen; die systematische Datensicherung und der kompetente Umgang mit riesigen Datenmengen spielt in der Forschung eine immer wichtigere Rolle. Die an unterschiedlichen Stellen auf verschiedenste Weise gesammelten Daten müssen so zugänglich gemacht werden, dass sie auch für Dritte unmittelbar und geordnet auffindbar sind. Ebenso müssen die Daten über die Grenzen einzelner Datenbanken, Fachdisziplinen und Länder hinweg analysiert und verbunden werden können.

Starke Forschung bei gleichzeitiger Datensicherheit: In den vergangenen Jahren haben die Landesregierung und das Wissenschaftsministerium in den Auf- und Ausbau gemeinsamer Forschungsdateninfrastrukturen an den Universitäten und Forschungseinrichtungen des Landes investiert. Bereits seit 2019 fördert das Wissenschaftsministerium im Rahmen der Landesdigitalisierungsstrategie den Aufbau von vier leistungsstarken Forschungsdatenzentren – die Science Data Center – mit insgesamt acht Millionen Euro. Für den Technologiestandort Baden-Württemberg sind leistungsstarke Forschungsdatenzentren von herausragender Bedeutung: Mit dem Cyber Valley in Stuttgart und Tübingen konnte Europas größtes Forschungskonsortium im Bereich Künstliche Intelligenz aufgebaut werden.

Das baden-württembergische Begleit- und Weiterentwicklungsprojekt für Forschungsdatenmanagement (bw2FDM) unterstützt nicht zuletzt mit der Organisation der E-Science-Tage den bundesweiten Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Aktuell entwickeln wir die Landesstrategie Forschungsdaten, um diesen Bereich insgesamt auf ein Niveau zu heben, wie wir es im Bereich des High Performance Computing bereits gewohnt sind. Dabei macht Wissenschaft jedoch nicht an Ländergrenzen halt. Ein wichtiger Meilenstein ist der Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), die gemeinsam von Bund und Ländern finanziert wird. Die vier baden-württembergischen Science Data Center sind Teil dieser Infrastruktur. Mit der NFDI sorgen wir aber auch für europäische und internationale Anschlussfähigkeit, beispielsweise an die European Open Science Cloud.

Das gemeinsame Ziel muss es sein, die verschiedenen Initiativen auf Landes-, nationaler und internationaler Ebene zusammen zu denken und zu harmonisieren, denn in einem derart dynamischen Wachstumsbereich wie den Forschungsdaten bedeutet Stillstand mittelfristig einen quantitativen und qualitativen Rückschritt. Wir wollen in Baden-Württemberg gemeinsam mit den Partnern auf bundes-, europäischer-, und internationaler Ebene eine Dateninfrastruktur aufbauen und weiterentwickeln, die dem Bedarf der Wissenschaft heute und in Zukunft entspricht.

Ich freue mich daher, dass bei dieser Tagung sowohl das KIT, die Universität Konstanz als auch die Universität Heidelberg engagiert dabei sind und dass wir als Wissenschaftsministerium diese Konferenz unterstützen können! Mein Dank geht dabei insbesondere an das Organisationsteam der diesjährigen E-Science-Tage für Ihr besonderes Engagement.

Vielleicht lässt sich nicht auf alle Fragen im Rahmen dieser Tagung eine Antwort finden, zumindest erhoffe ich mir aber, dass Sie für Ihre Arbeit an den Universitäten und Instituten neue Impulse gewinnen und die Vernetzung ein Stück weit vorantreiben können.



Petra Olschowski MdL

Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg